

Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Arbeitsmarkt im November 2021 weiter auf Erholungskurs



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland
Veröffentlichung:	30. November 2021
Herausgeber:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Anton Klaus Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1072
Fax:	0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland, Nürnberg, November 2021
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Wirtschaftliche Entwicklung.....	5
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung.....	5
3 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung.....	10
4 Konjunkturelles Kurzarbeitergeld.....	12
5 Arbeitskräftenachfrage.....	14
6 Der Ausbildungsmarkt.....	15
7 Soziale Sicherung.....	16
8 Ausblick auf die nächsten Monate.....	17

Das Wichtigste in Kürze

- Die deutsche Wirtschaft ist im dritten Quartal weiter gewachsen, allerdings schwächer als im zweiten Quartal. Der Aufschwung wurde insbesondere von Lieferengpässen gebremst. Für die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, wie sich die Einschränkungen aufgrund der vierten Corona-Welle auswirken.
- Der Arbeitsmarkt blieb am aktuellen Rand weiter auf seinem Erholungskurs. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im November (Zähltag war am 11. November 2021) saisonbereinigt wieder deutlich gesunken.
- Die Folgen der Corona-Krise werden zunehmend kleiner, sind aber vor allem in einer gestiegenen Langzeitarbeitslosigkeit noch sichtbar.
- Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitern blieb im November hoch. Die sozialversicherungspflichtige und die geringfügig entlohnte Beschäftigung, für die Angaben bis zum September vorliegen, sind saisonbereinigt weiter gestiegen.
- Der Arbeitsmarkt wird nach wie vor durch den Einsatz von Kurzarbeit gestützt. Die Inanspruchnahme liegt im September nach vorläufigen Angaben weit unter der Zahl von einer Million Kurzarbeitern, allerdings hat die Personenzahl, für die Kurzarbeit angezeigt wurde, zuletzt wieder zugenommen.

1 Wirtschaftliche Entwicklung

- Die Wirtschaftsleistung hat sich nach dem Ende des Lockdowns deutlich erholt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im dritten Quartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 1,7 Prozent, nach +2,0 Prozent im zweiten Quartal.
- Damit nahm die wirtschaftliche Aktivität im dritten etwas schwächer zu als im zweiten Quartal. Der Aufschwung wurde weiterhin von Lieferengpässen gebremst.
- Für die weitere Entwicklung bleibt außerdem abzuwarten, wie sich die Einschränkungen aufgrund der vierten Corona-Welle auswirken.

2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

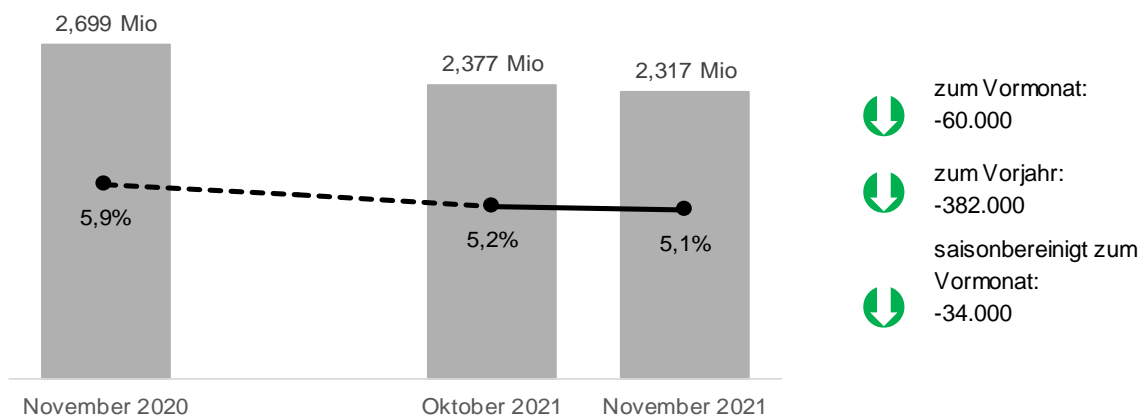
Arbeitslosigkeit

- Die Arbeitslosigkeit hat von Oktober auf November um 60.000 oder 3 Prozent auf 2.317.000 abgenommen.
- Im November des Vorjahres nahm sie um 61.000 oder 2 Prozent ab. In den drei Jahren vor der Corona-Krise ist die Arbeitslosigkeit im November durchschnittlich nur um 21.000 oder 1 Prozent gesunken.
- Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den November erneut einen starken Rückgang von 34.000 (nach -40.000 im Oktober und -32.000 im September).
- Im Vergleich zum November 2020 waren 382.000 Menschen weniger arbeitslos gemeldet (-14 Prozent). Der niedrigere Wert als im Vorjahr erklärt sich zum einen dadurch, dass der November im Vorjahr stärker von Eindämmungsmaßnahmen der Corona-Pandemie betroffen war. Zum anderen zeigt sich hier die Verbesserung am Arbeitsmarkt im Verlauf der letzten 12 Monate.
- Für die Interpretation der Arbeitslosenzahlen sei allerdings darauf hingewiesen, dass der Zähltag bereits am 11. November lag. In der Zwischenzeit haben Hotspot-Regionen bereits mit Schließungen von Gastronomie sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen auf die steigenden Corona-Zahlen reagiert, was sich perspektivisch auch in den Arbeitsmarktzahlen zeigen könnte.

Abbildung 1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquoten
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Auswirkungen der Corona-Pandemie seit ihrem Ausbruch im Frühjahr 2020 lassen sich am Corona-Effekt¹ erkennen. Nach Schätzung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist das Niveau der Arbeitslosigkeit aufgrund der Corona-Krise noch um 139.000 erhöht. Die zugrundeliegende Berechnung wird allerdings mit wachsendem zeitlichen Abstand zum Beginn der Krise immer unsicherer.
- Bemisst man den Corona-Effekt an der Unterbeschäftigung, zeigt sich nur noch ein Effekt von 13.000.
- Damit ist der größte Teil der coronabedingten Belastungen wieder abgebaut worden. Der erhöhende Corona-Effekt in der Arbeitslosigkeit erklärt sich nahezu vollständig damit, dass im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit weniger Personen an entlastender Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder arbeitsunfähig erkrankt sind.
- In der Spitze betrug der Gesamt-Corona-Effekt für die Arbeitslosigkeit im Juni 2020 638.000 und für die Unterbeschäftigung im August 2020 505.000.

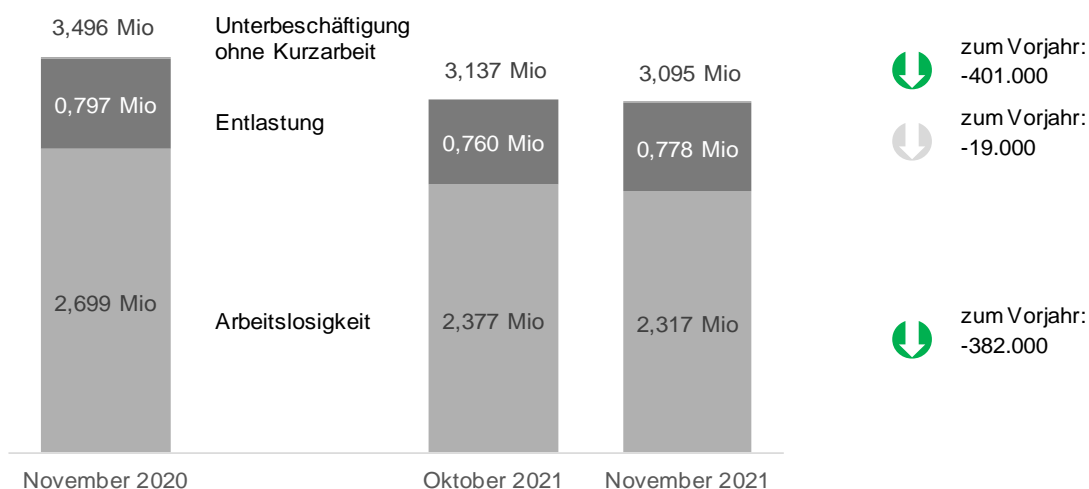
Unterbeschäftigung

- Die Unterbeschäftigung, die neben den Arbeitslosen auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in Integrationskursen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich im November 2021 auf 3.095.000. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Unterbeschäftigung um 41.000 verringert (-1 Prozent).
- In saisonbereinigter Rechnung sank die Unterbeschäftigung im Vergleich zum Vormonat um 34.000 (nach -37.000 im Oktober und -52.000 im September).

Abbildung 2

Entwicklung der Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit, entlastende Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)
Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im Vergleich zum Vorjahr hat die Unterbeschäftigung um 401.000 abgenommen (-11 Prozent). Das ist etwas mehr als der Rückgang der Arbeitslosigkeit, was daran liegt, dass auch die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente rückläufig war.

¹ Zur Berechnung des Corona-Effekts siehe Monatsbericht der Statistik der Bundesagentur für Arbeit: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=627730&topic_f=monatsbericht-monatsbericht

- Die stärksten Rückgänge gegenüber dem Vorjahr verzeichneten Fremdförderung² (-8.600) und die Berufliche Weiterbildung (-7.400). Nennenswerte Zunahmen im Vorjahresvergleich zeigten sich hingegen bei arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nicht.

Arbeitslosenquote

- Im November 2021 betrug die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen 5,1 Prozent. Das Vorjahresniveau wurde um 0,8 Prozentpunkte unterschritten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat erklärt sich wie schon der Rückgang bei der absoluten Zahl der Arbeitslosigkeit durch die Besserung während des Corona-Jahres.
- Zwischen den Ländern sind die Unterschiede groß. So fällt die Arbeitslosenquote in Bremen mit 9,9 Prozent mehr als dreimal so hoch aus wie in Bayern mit 2,9 Prozent. Noch deutlicher werden die regionalen Unterschiede auf Ebene der Landkreise und Städte sichtbar. Die niedrigste Arbeitslosenquote weist der Landkreis Eichstätt in Oberbayern mit 1,5 Prozent auf und die höchste die Stadt Gelsenkirchen mit 13,8 Prozent.

Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

- Von den 2.317.000 Arbeitslosen im November 2021 wurden 789.000 oder 34 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.528.000 oder 66 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.
- In der Arbeitslosenversicherung (SGB III) ist die Arbeitslosigkeit im November gegenüber dem Vormonat um 25.000 zurückgegangen. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang von 22.000.
- Im Vergleich zum Vorjahr sank die Arbeitslosigkeit im SGB III um 363.000.
- In der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) waren im aktuellen Berichtsmonat 35.000 Menschen weniger arbeitslos gemeldet als im Oktober. Bereinigt um saisonale Einflüsse sank die Arbeitslosigkeit um 12.000.
- Gegenüber dem Vorjahr lag die Arbeitslosigkeit im SGB II um 20.000 niedriger.

² hier werden unterschiedliche Maßnahmen zusammengefasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

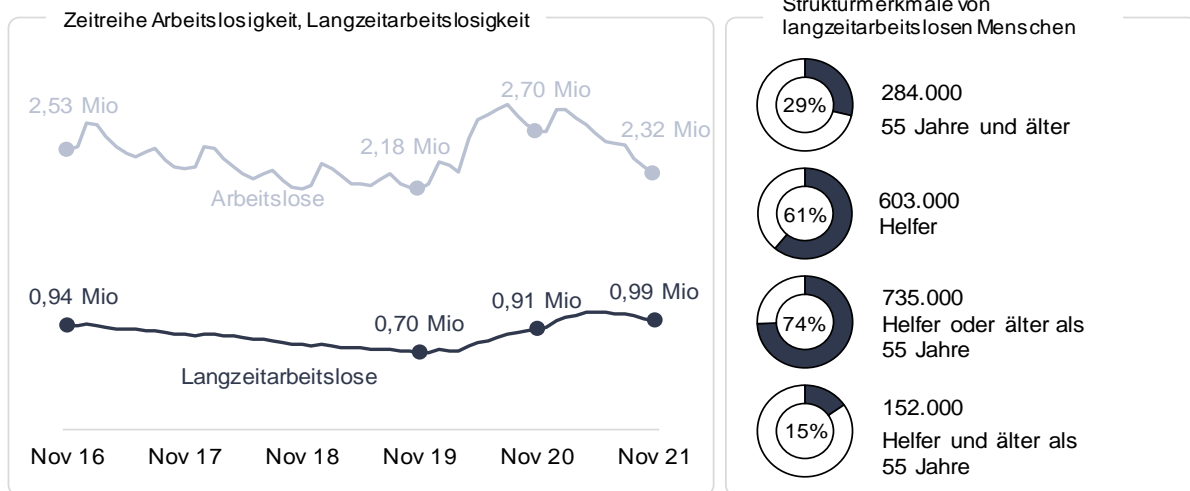
Langzeitarbeitslosigkeit

- Die Corona-Krise hat seit ihrem Ausbruch zu einer deutlichen Verfestigung der Arbeitslosigkeit geführt.

Abbildung 3

Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit und Strukturmerkmale langzeitarbeitsloser Menschen

Arbeitslose, Langzeitarbeitslose und Strukturmerkmale (in %) Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im Vergleich mit dem Monat vor Einsetzen der Corona-Krise, dem März 2020, hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen, also der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, um 280.000 oder 39 Prozent auf 988.000 zugenommen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen hat sich im gleichen Zeitraum von 30,3 auf 42,7 Prozent erhöht.
- In den letzten beiden Monaten zeigte sich allerdings eine deutliche Besserung. So hat sich von Oktober auf November die Langzeitarbeitslosigkeit merklich verringert, und zwar um 20.000 oder 2 Prozent. Damit lag die Langzeitarbeitslosigkeit zum ersten Mal seit Januar 2021 wieder unter einer Million.

Jugendarbeitslosigkeit

- Ein Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit ist im November zum Ende der Herbstbelegung üblich.
- Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen unter 25 Jahren ist von Oktober auf November um 12.000 (-6 Prozent) auf 183.000 gesunken.
- Saisonbereinigt errechnet sich im November für junge Menschen ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit von -2.000.
- Im Vergleich zum Vorjahr waren 57.000 Jugendliche weniger arbeitslos gemeldet (-24 Prozent).
- Der pandemieinduzierte Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit seit April 2020 ist im Herbst 2021 mehr als ausgeglichen. Die Jugendarbeitslosenzahl liegt aktuell unter dem Wert im November 2019 (191.000) und erreicht damit das geringste Novemberniveau seit der Wiedervereinigung.
- Für Jugendliche gilt in der Regel: Sie haben ein höheres Risiko, aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, aber auch bessere Chancen, die Arbeitslosigkeit zu beenden, als andere Altersklassen.

Internationaler Vergleich

- Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland im Oktober auf 1,31 Millionen und die Erwerbslosenquote auf 3,0 Prozent.
- Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis September vor. Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone auf 7,4 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27) auf 6,7 Prozent.
- Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Tschechien (2,6 Prozent) die niedrigste und Spanien (14,6 Prozent) die höchste Quote. Für Deutschland wird eine Quote von 3,3 Prozent genannt.

3 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Erwerbstätigkeit (Statistisches Bundesamt; Daten: Oktober 2021)

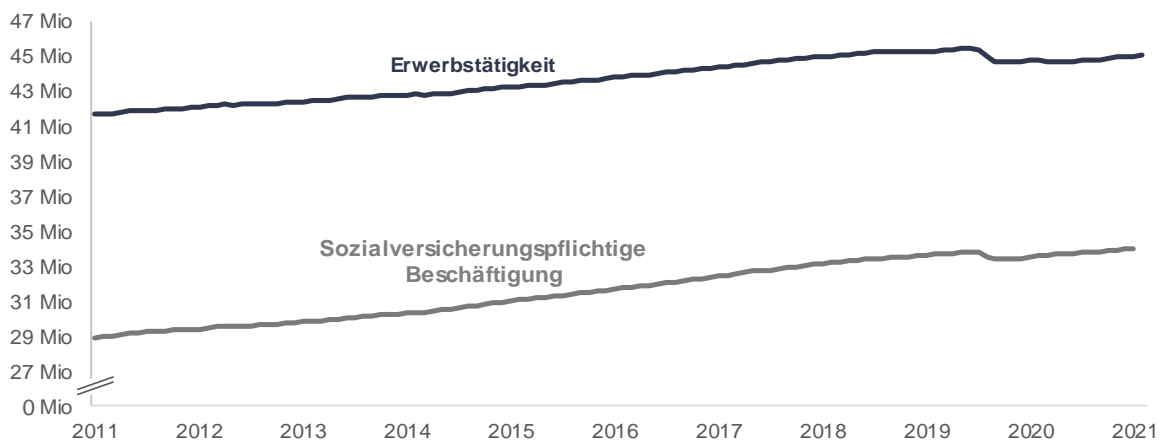
- Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach ersten Hochrechnungen des Statistischen Bundesamtes im Oktober saisonbereinigt um 34.000 zugenommen, nach +33.000 im September und +42.000 im August.
- Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Oktober bei 45,34 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 289.000 oder 1 Prozent gestiegen.
- Der Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat geht auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zurück, während die anderen Konten der Erwerbstätigkeit rückläufig sind.

Abbildung 4

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Bestand; Saisonbereinigte Werte

Deutschland; September 2011 bis September 2021 bzw. Oktober 2021



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

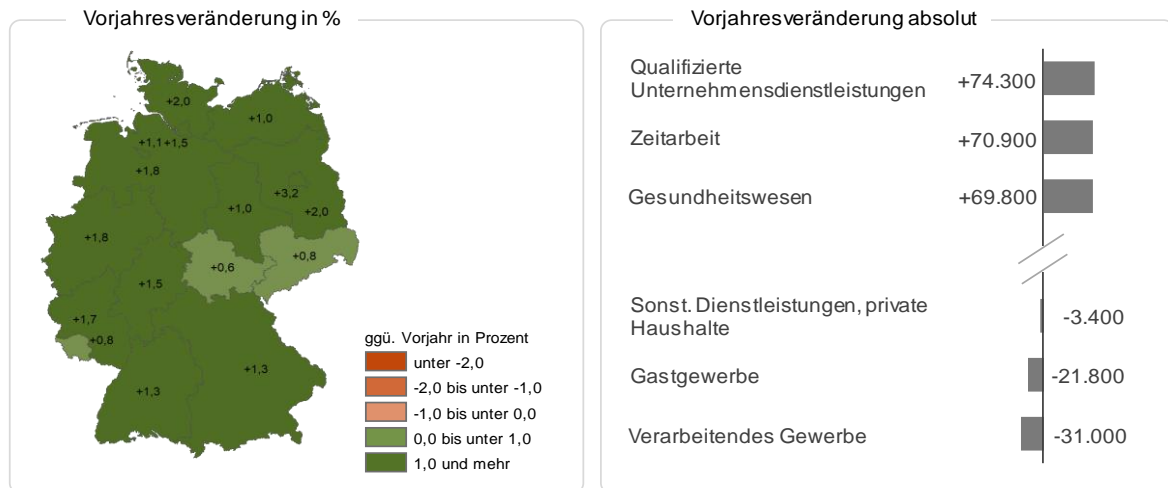
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Daten: September 2021)

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit von August auf September um 328.000 auf 34,31 Millionen gestiegen. Damit steigt die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erstmals über 34 Millionen.
- Bereinigt man die Veränderung zum Vormonat um die saisonal übliche Komponente, war für den September ein Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um 46.000 zu verzeichnen, nach +40.000 im August.
- Der Vorjahreswert wird um +522.000 oder +2 Prozent überschritten. Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung resultiert aus dem Beschäftigungsaufbau nach dem Einbruch im ersten Lockdown
- Trotz dieses Zuwachses dürfte die Corona-Krise das Niveau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aber schätzungsweise um 474.000 verringert haben, wenn unterstellt wird, dass sich der positive Wachstumstrend der Zeit vor Corona durchgängig fortgesetzt hätte.

Abbildung 5

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Ländern und ausgewählten Branchen

s.v.pfl. Beschäftigung nach Ländern und in ausgewählten Branchen, Vorjahresvergleich prozentual und absolut
 Deutschland, September 2021



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Gegenüber dem Vorjahr ist die Beschäftigung in allen Ländern gestiegen, am stärksten in Berlin (+3,2 Prozent) und am schwächsten in Thüringen mit +0,6 Prozent.
- Im Vorjahresvergleich werden in vielen Branchen Anstiege ausgewiesen. Die absolut größten Zuwächse im September registrierten die Qualifizierten Dienstleistungen, die Arbeitnehmerüberlassung und das Gesundheitswesen.
- Rückgänge wurden dagegen im Verarbeitenden Gewerbe und im Gastgewerbe verzeichnet.
- Im Verarbeitenden Gewerbe begannen die Rückgänge durch die konjunkturelle Abkühlung schon früher. Hinzu kommen die direkten oder indirekten Folgen der Corona-Krise und zuletzt könnten auch Lieferengpässe eine günstigere Entwicklung gedämpft haben. Der Rückgang im Gastgewerbe ist in direktem Zusammenhang mit der Corona-Krise zu sehen.
- Die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung hat im September im Vorjahresvergleich um 318.000 oder 1 Prozent zugenommen, gleichzeitig stieg die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 203.000 oder 2 Prozent.

Geringfügige Beschäftigung (Daten: September 2021)

- Insgesamt hatten im September 2021 gut 7,2 Millionen Menschen einen Minijob – davon 4,1 Millionen ausschließlich einen Minijob und 3,1 Millionen einen Minijob als Nebenjob.
- Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die geringfügige Beschäftigung um 93.000 im Plus. Dabei geht dieser Anstieg ausschließlich auf die geringfügige Beschäftigung im Nebenjob zurück, während die ausschließliche geringfügig entlohnte Beschäftigung nach wie vor rückläufig ist (-105.000).

4 Konjunkturelles Kurzarbeitergeld

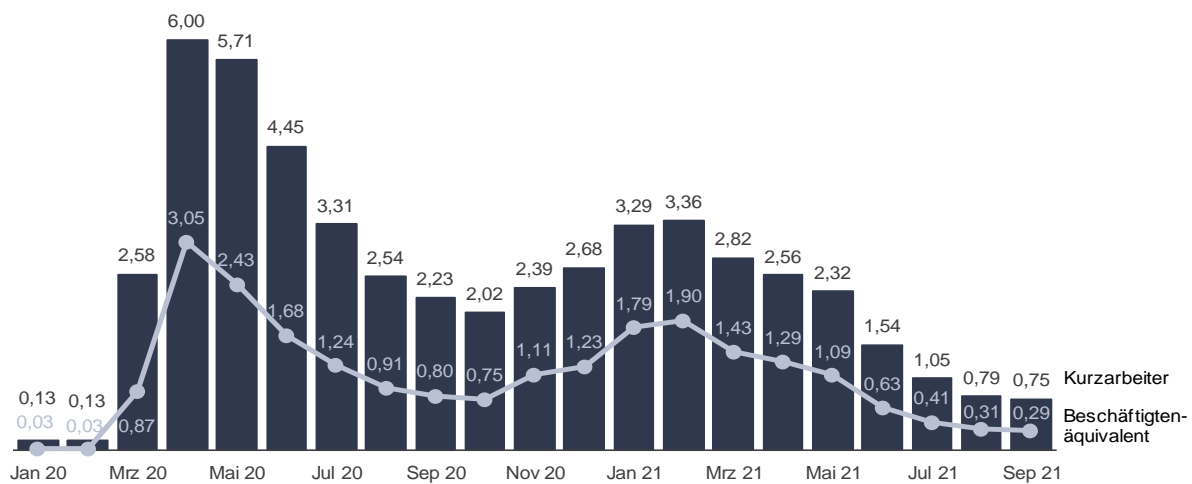
Realisierte Kurzarbeit

- Im September 2021 bezogen nach vorläufigen hochgerechneten Daten Unternehmen für 751.000 Menschen Kurzarbeitergeld aus konjunkturellen Gründen, nach 794.000 im August und 1,0 Millionen im Juli.
- Damit ist die Inanspruchnahme von Kurzarbeit erneut gesunken, wenn auch nur leicht.
- Ob sich der Rückgang fortsetzt, ist angesichts der steigenden Zahl an Personen in Anzeigen fraglich.

Abbildung 6

Personen in konjunktureller Kurzarbeit

Realisierte Kurzarbeit und Beschäftigtenäquivalent; in Mio Deutschland



* Werte von Juni 2021 bis September 2021 sind hochgerechnet und daher noch vorläufig.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Der durchschnittliche Arbeitsausfall belief sich im September 2021 auf 39 Prozent. Damit hat der Einsatz von Kurzarbeit rechnerisch Arbeitsplätze für rund 290.000 Beschäftigte gesichert und deren vorübergehende Arbeitslosigkeit verhindert. In der Spitze im April 2020 konnten mit Kurzarbeit rund 3 Millionen Arbeitsplätze gesichert werden.
- Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten lag die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld über alle Branchen hinweg im September 2021 bei 2,2 Prozent, während sie im April 2020 bei 17,9 Prozent gelegen hatte.

Personen in Anzeigen

- Da Betriebe vor der Inanspruchnahme der Kurzarbeit eine Anzeige bei einer Agentur für Arbeit abgeben müssen, können die Anzeigen und die darin genannte Personenzahl Hinweise für die weitere Entwicklung der Kurzarbeit geben.
- Aktuelle Daten zu den geprüften Anzeigen liegen bis zum 24. November 2021 vor.
- Vom 1. bis 24. November 2021 wurden gut 6.100 Anzeigen für 104.000 Personen erfasst. Dabei ist anhand der Statistik nicht erkennbar, ob es sich um neue oder Verlängerungsanzeigen handelt. Diese Zahlen werden sich bis zum Monatsende noch erhöhen und dürften dann das Niveau von Oktober überschreiten.

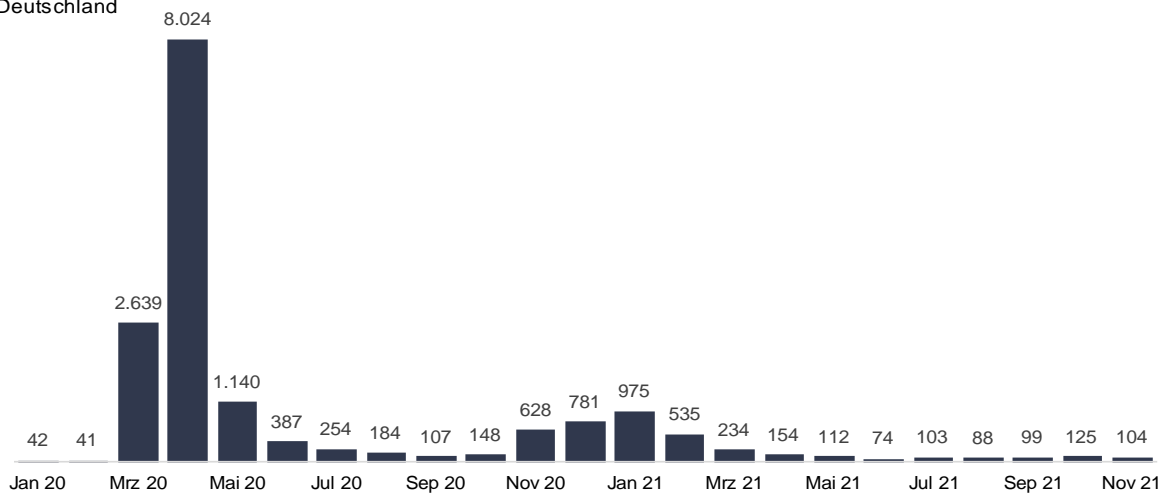
Abbildung 7

Personen in Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit

Personen in Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit nach §96 SGB III; in 1.000

November 2021 (vorläufige Daten, 01.11. bis 24.11.2021), Datenstand 25. November 2021

Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Gut die Hälfte der Personen, für die im November 2021 Kurzarbeit angezeigt wurde, sind im Verarbeitenden Gewerbe tätig. Hauptursache dürften hier die Lieferprobleme bei Rohstoffen oder Vorprodukten sein.
- Darüber hinaus ist im Zuge der jüngsten Pandemieentwicklung aber auch die Zahl der Personen deutlich gestiegen, für die Kurzarbeit im Gastgewerbe angezeigt wurde.
- In manchen Regionen (z.B. Sachsen) zeigen sich bereits in den nicht vollständigen Daten vom November höhere Werte bei den Personen in Anzeigen als im gesamten Oktober.

5 Arbeitskräftenachfrage

BA-Stellenindex BA-X

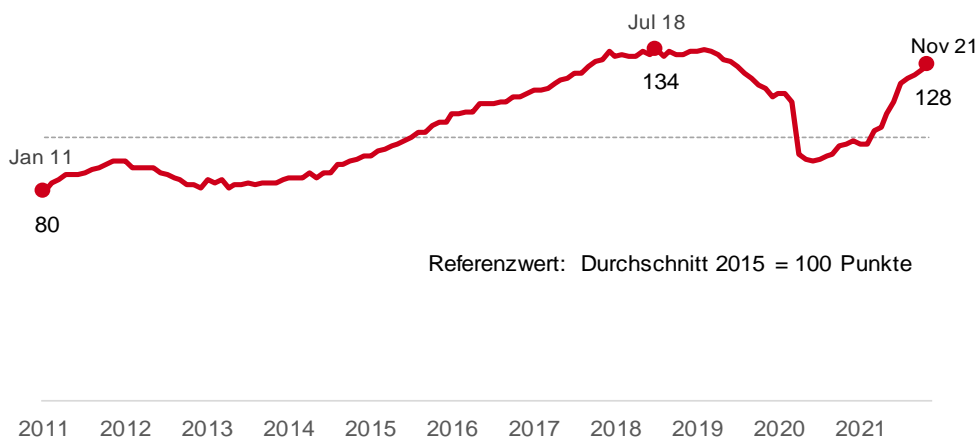
- Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein saisonbereinigter Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, steigt von Oktober auf November um 2 Punkte auf 128 Punkte.
- Damit setzt die Arbeitskräftenachfrage den Aufwärtstrend fort. Die Dynamik ist dabei schwächer als im Frühsommer, als sie von Aufholeffekten geprägt war. Im Vergleich zum November 2020 liegt der Stellenindex 30 Punkte im Plus. Der BA-X übertrifft auch um 14 Punkte den Wert vom März 2020, also dem letzten Berichtsmonat, bevor die Auswirkungen der Pandemiemaßnahmen auf dem Arbeitsmarkt sichtbar wurden.

Abbildung 8

Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)

Januar 2011 bis November 2021

Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gemeldete Stellen

- Im November 2021 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 808.000 Arbeitsstellen zur Vermittlung gemeldet, genauso viele wie im Vormonat. Saisonbereinigt errechnet sich ein Anstieg von 15.000.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der gemeldeten Stellen deutlich gestiegen (+208.000).
- Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, liegen höher als im Vorjahresmonat (+19.000).
- Im aktuellen Monat sind sie saison- und kalenderbereinigt gesunken (-1.000), nach +5.000 im Oktober und -8.000 September.
- Der coronabedingte Einbruch ist mittlerweile mehr als ausgeglichen. Im Vergleich zum November 2019 fallen der Stellenbestand und Stellenzugang höher aus.

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

- Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage gibt eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt wird. In der Erhebung werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.
- Angaben des IAB zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot liegen für das dritte Quartal 2021 vor. Im dritten Quartal betrug das Stellenangebot 1,39 Mio Stellen, das waren 452.000 oder 48 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 49 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet.

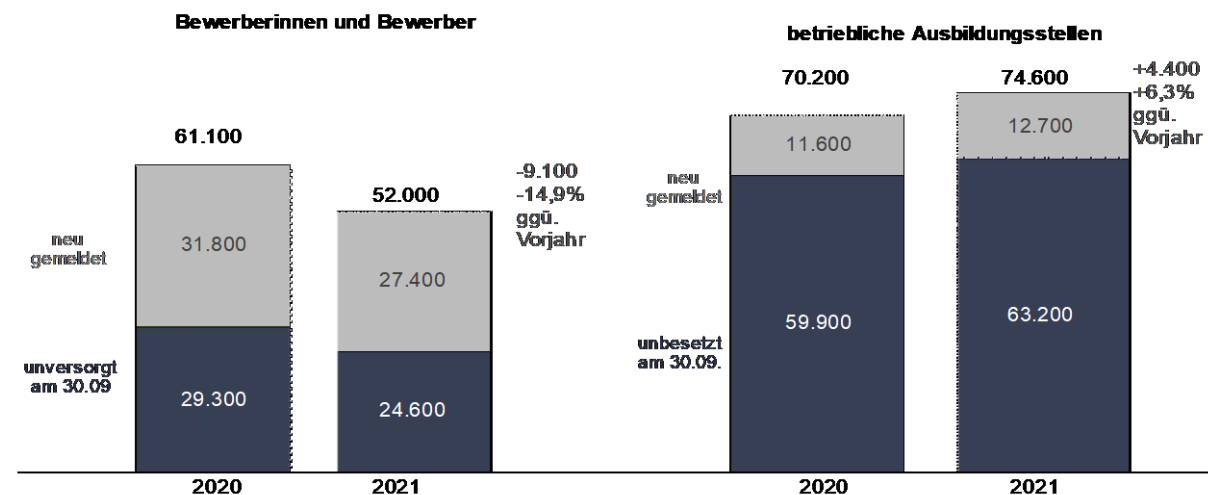
6 Der Ausbildungsmarkt

Nachvermittlung Berichtsjahr 2020/21

- Die Lage am Ausbildungsmarkt war im abgelaufenen Berichtsjahr 2020/21 weiterhin stark von den Folgen der Pandemie-Maßnahmen geprägt. Insbesondere die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber war stark rückläufig. Dies schlägt sich auch im begonnenen Nachvermittlungszeitraum für einen sofortigen Ausbildungsbeginn, im sogenannten „5. Quartal“, nieder.
- So waren deutlich weniger junge Menschen auf Ausbildungssuche als im letzten Jahr (-9.000).
- Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen für einen sofortigen Ausbildungsbeginn überstieg dagegen die des Vorjahres (+4.000).

Abbildung 9

Gemeldete Bewerber/-innen sowie betriebliche Ausbildungsstellen im "5. Quartal" Jeweils Oktober bis November



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

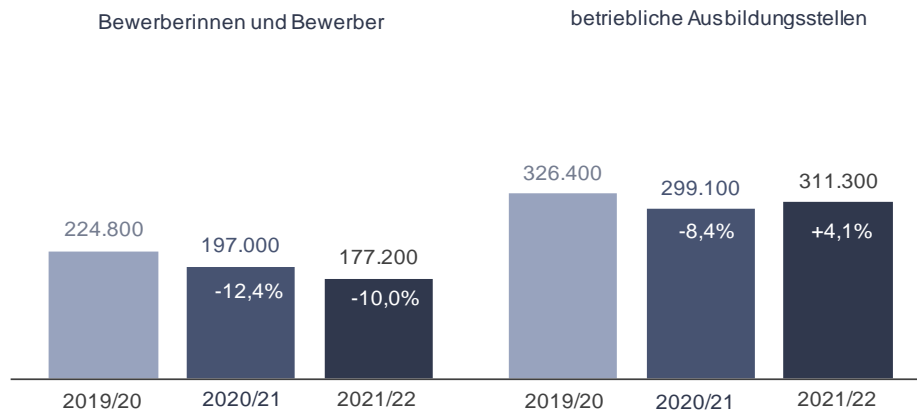
- Insgesamt standen sich im „5. Quartal“ 52.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie 75.000 betriebliche Ausbildungsstellen gegenüber.
- Jeder sechste im „5. Quartal“ gemeldete Ausbildungsuchende befand sich im November 2021 in einer Berufsausbildung.
- Mit 26.000 war rund die Hälfte der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im November noch unversorgt.
- Weitere 17.000 suchten trotz Alternative weiterhin eine Ausbildungsstelle. Gleichzeitig waren 30.000 Ausbildungsstellen noch zu besetzen.

Beginn des Ausbildungsjahres 2021/22

Abbildung 10

Weiter rückläufige Bewerberzahl bei etwas mehr Stellenmeldungen als im letzten Berichtsjahr

Gemeldete Bewerber/-innen und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, Veränderungen zum Vorjahreszeitraum
Berichtsjahre 2019/20 bis 2021/22, jeweils Oktober bis November, Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Im neuen Beratungsjahr 2021/22 haben von Oktober bis November die Ausbildungsstellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zugelegt, nachdem sie zwei Jahre in Folge rückläufig waren.
- Den größten Zuwachs an Stellenmeldungen verzeichnen Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe, bei denen in den letzten beiden Berichtsjahren die Rückgänge aufgrund der Pandemiemaßnahmen mit am größten ausgefallen waren. Ebenso liegen Medizinische Gesundheitsberufe, Metall- und Elektroberufe, Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe sowie Verkehrs- und Logistikberufe deutlich im Plus.
- Bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber setzte sich dagegen bis November 2021 die rückläufige Entwicklung fort.
- Im November ist der Ausbildungsmarkt noch sehr stark in Bewegung. Deshalb erlauben diese frühen Daten nur eine sehr grobe und vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2021/22.
- Außerdem dürfte zum jetzigen Zeitpunkt operativ die Nachvermittlung für den Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres im Vordergrund stehen.

7 Soziale Sicherung

- Nach vorläufiger Hochrechnung gab es im November 2021 rund 4.293.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Im Vergleich zum November 2020 ist die Zahl der Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten haben, um 456.000 gesunken.
- Arbeitslosengeld haben im November 716.000 Menschen erhalten. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieherinnen und -bezieher um 324.000 abgenommen.
- Arbeitslosengeld II haben nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 3.636.000 Menschen erhalten, im Vergleich zum Vorjahr 176.000 weniger.

8 Ausblick auf die nächsten Monate

- Die Frühindikatoren lassen eine weiter positive Entwicklung am Arbeitsmarkt erwarten. Die derzeitigen Unsicherheiten im Pandemiegeschehen sowie Engpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten, aber auch die Bewältigung des Transformationsprozesses und partielle Fachkräfteengpässe stellen allerdings weiterhin Risiken für die positive Entwicklung dar.
 - Die Zahl der Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit dürfte auch im November wieder spürbar über dem Niveau von Oktober liegen.
 - Die Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit nahm im September 2021 leicht ab. Angesichts der steigenden Anzeigen ist aber nicht davon auszugehen, dass sich dieser Rückgang weiter fortsetzt.
 - Die Stellenzugänge haben saison- und kalenderbereinigt im November leicht abgenommen, bleiben aber auf hohem Niveau.
 - Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im SGB III sind saisonbereinigt leicht gesunken und bleiben auf sehr niedrigem Niveau.
 - Das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist weiterhin sehr gering.
 - Wer allerdings während der Corona-Krise seinen Arbeitsplatz verloren hat, dürfte es in der aktuellen Situation noch etwas schwerer haben, einen neuen Job zu finden als davor.
- Das IAB-Arbeitsmarktbarometer ist im November um 0,8 Punkte auf 104,0 Punkte gesunken. Der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ist damit zum dritten Mal in Folge zurückgegangen. Auch wenn das Barometer im November keinen außergewöhnlich hohen Wert mehr erreicht, liegt dieser im Zeitvergleich nach wie vor auf einem hohen Niveau.